

## Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene)

Die Höhe der Einwohnerzahl einer Gemeinde wird maßgeblich durch 3 Teilaspekte beeinflusst: den Ausgangsbestand, die Geburten und Sterbefälle (Geburtensaldo) und die Zuzüge und Fortzüge (Wanderungssaldo).

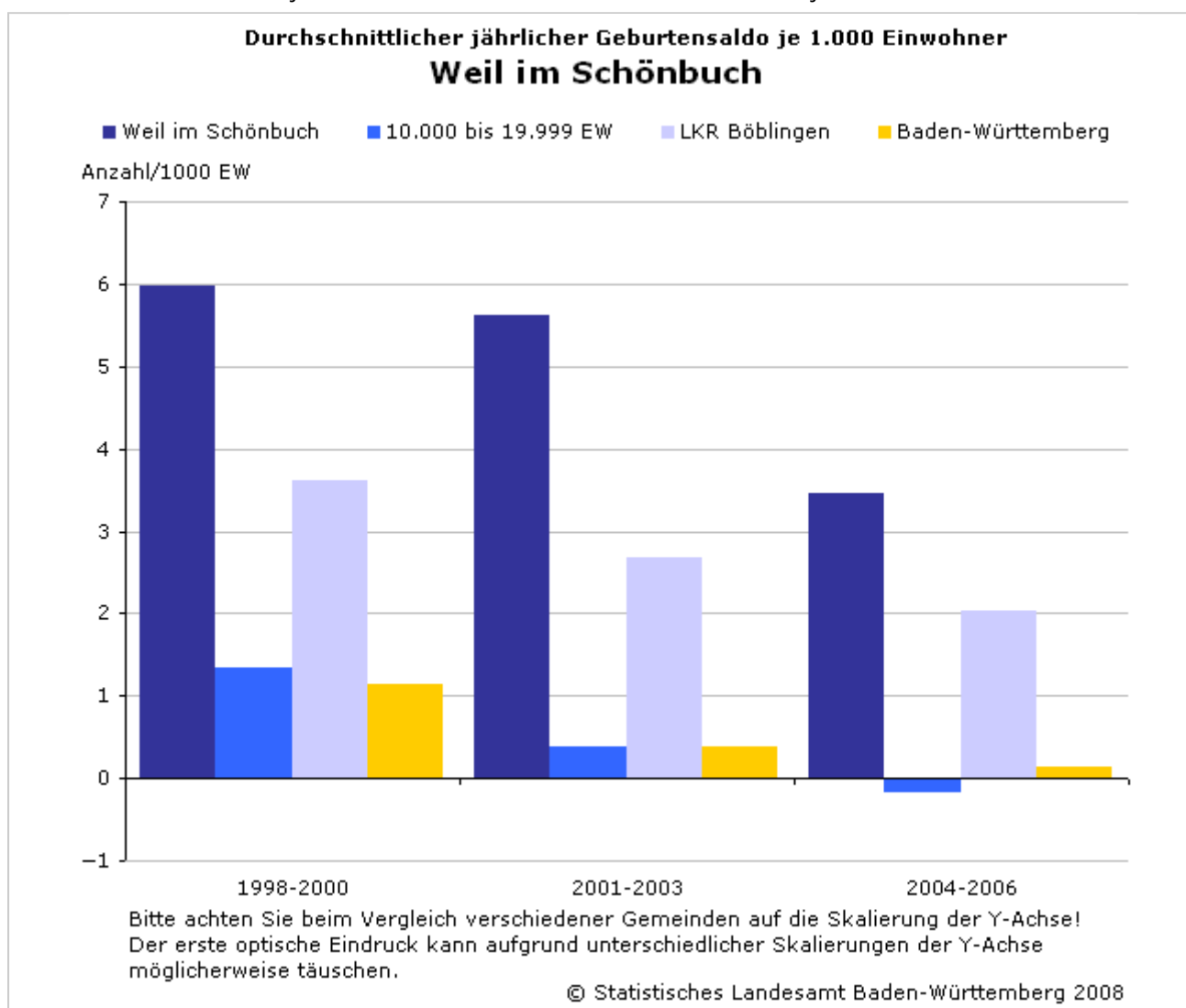
### Geburtensaldo

Der Geburtensaldo ist die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen. Um die Entwicklung der Geburten und Sterbefälle verschiedener Gemeinden oder unterschiedlicher regionaler Einheiten miteinander vergleichen zu können, wird der Geburtensaldo normiert, d. h. auf 1 000 Einwohner einer Gemeinde bezogen. Da der Geburtensaldo gerade bei kleinen Gemeinden stärker schwanken kann, wurde er als durchschnittlicher jährlicher Geburtensaldo für 3 aufeinander folgende Jahre berechnet.

### Geburtenüberschuss je 1 000 Einwohner

Ein relativ hoher Geburtenüberschuss je 1 000 Einwohner kann einerseits in einer hohen Geburtenhäufigkeit und/oder in einer jungen Altersstruktur der Bevölkerung mit einem hohen Anteil an Frauen im »gebärfähigen« Alter und/oder andererseits in weniger Sterbefällen durch einen geringen Anteil älterer Menschen begründet sein.

Der Geburtenüberschuss je 1 000 Einwohner ist landesweit von jährlich 1,2 im Zeitraum 1998 bis 2000 auf 0,4 von 2001 bis 2003 und nochmals auf 0,1 in der Periode von 2004 bis 2006 gesunken. Dies ist vor allem auf eine veränderte Altersstruktur mit einem geringeren Anteil junger Menschen und einem höheren Anteil älterer Menschen zurückzuführen. In den Gemeinden schwanken die Werte für 2004 bis 2006 zwischen einem maximalen Geburtenüberschuss von 24 je 1 000 Einwohner und einem Sterbefallüberschuss je 1 000 Einwohner von ebenfalls 24.



Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zum Kreis, Land und zur Gemeindegrößenklasse				
Jahr/Merkmal	Weil im Schönbuch	10.000 bis 19.999 EW	LKR Böblingen	Baden-Württemberg
<b>Durchschnittlicher jährlicher Geburtensaldo je 1000 Einwohner</b>				
1998-2000	5,98	1,35	3,62	1,15
2001-2003	5,61	0,38	2,67	0,38
2004-2006	3,46	-0,18	2,04	0,14
<b>Zahl der Geburten je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahre (Durchschnittliche Geburtenrate)</b>				
1997-2006	55,1	47,2	49,6	46,6
<b>Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau</b>				
1997-2006	1,6	1,4	1,4	1,4

In der Fachliteratur und in den Medien werden als Messgrößen zur Geburtenentwicklung bzw. zur Beurteilung des Geburtenverhaltens verschiedene Indikatoren und Begriffe genutzt. Die Zahl der geborenen Kinder und die

durchschnittliche Kinderzahl je Frau sind dabei von besonderem Interesse.

## Geburtenrate

Die Geburtenrate (auch rohe Geburtenrate, Geburtenziffer) bezieht die Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner.

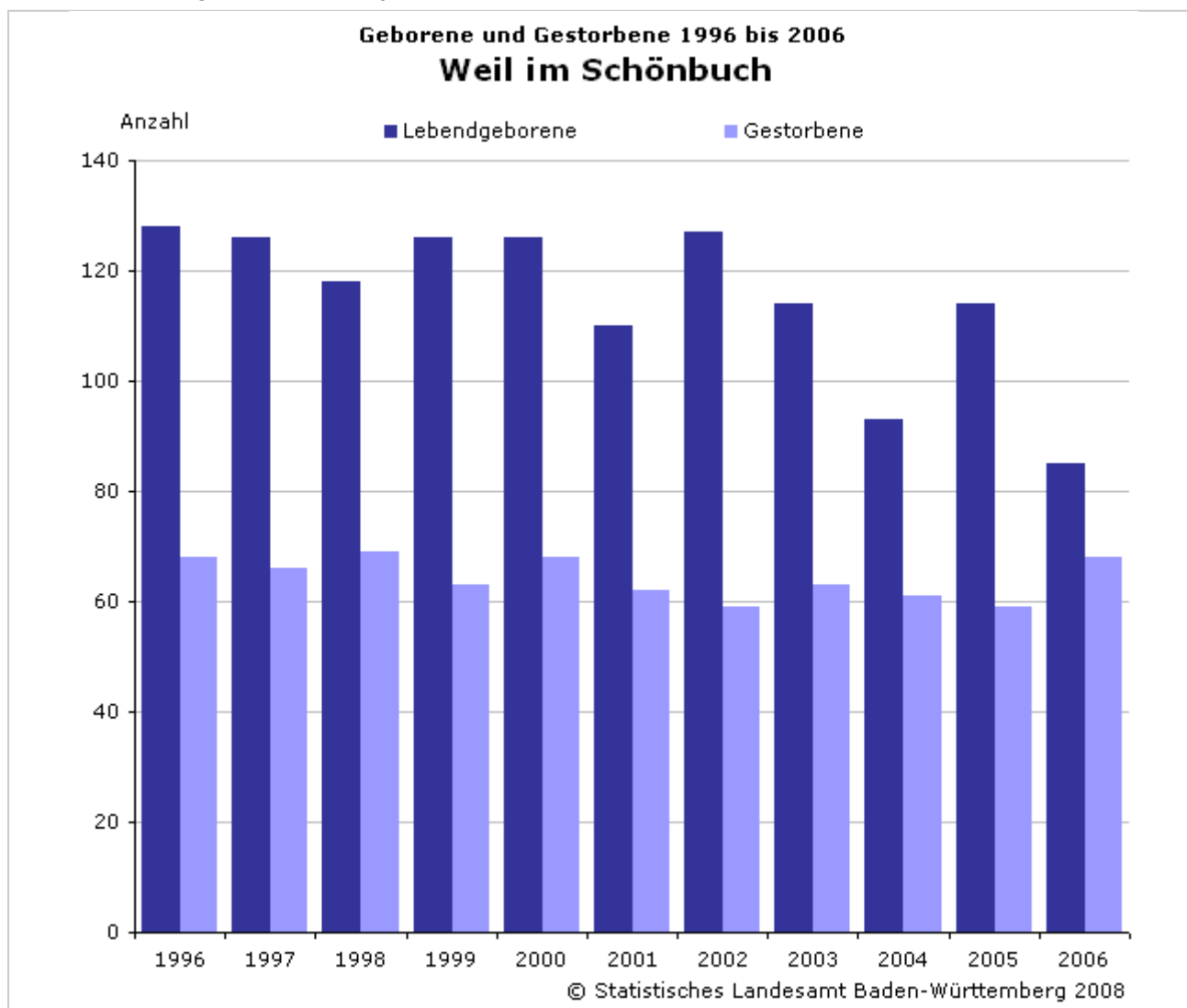
Die allgemeine Geburtenrate (auch allgemeine Fruchtbarkeitsziffer, Fruchtbarkeitsrate) bezieht die Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren. Sie kann durchaus hoch sein, obwohl die rohe Geburtenrate – z.B. wegen eines hohen Anteils von Alten, Männern und/oder Kindern – einen niedrigen Wert hat. Eine hohe allgemeine Geburtenrate bedeutet aber nicht unbedingt, dass – absolut betrachtet – viele Kinder geboren werden, z.B. wenn in der Gemeinde nur wenige junge Frauen leben. Die allgemeine Geburtenrate (Jahresdurchschnitt 1997 bis 2006) bei den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern schwankt zwischen 22 und 66 Lebendgeborenen je 1000 Frauen. Der durchschnittliche Landeswert liegt bei 47 Geburten je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren.

## Durchschnittliche Kinderzahl je Frau

Die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit wird anhand der »zusammengefassten Geburtenziffer« bzw. der »durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau« gemessen. Sie wird als Indikator für die Veränderung des generativen Verhaltens (z.B. Trend zur späteren Geburt, kleineren Familien, steigenden Kinderlosigkeit) sowie als Maß für die Erhaltung der Bevölkerungszahl durch Geburten verwendet. Für den zahlenmäßigen Ersatz einer Generation müssten 2,1 Kinder pro Frau geboren werden.

Die »zusammengefasste Geburtenziffer« ist die Summe aus den altersspezifischen Geburtenziffern eines Jahres (während eines Kalenderjahres geborene Kinder von Müttern eines bestimmten Alters dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Frauen dieses Alters). Sie zeigt an, wie viele Kinder eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn diese altersspezifischen Geburtenziffern des betrachteten Jahres von ihrem 16. bis 45. Lebensjahr gelten würden.

In den baden-württembergischen Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern liegt die Spannweite der durchschnittlich im Zeitraum von 1997 bis 2006 pro Frau geborenen Kinder zwischen 0,7 und 2,1 Kindern. Der Landesdurchschnitt für diesen Zeitraum liegt bei 1,4 Kindern je Frau.



- [Lebendgeborene und Gestorbene seit 1975 nach Geschlecht](#)